

7/PET XXVII. GP

Eingebracht am 27.01.2020

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Petition

Abgeordnete/r zum Nationalrat
Friedrich Ofenauer

An Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien, Österreich

Wien, am 22. Jänner 2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

In der Anlage überreiche ich/ überreichen wir Ihnen gem. §100 (1) GOG-NR die Petition betreffend

Reduktion des Verkehrslärms, verursacht durch die A1 Westautobahn und Güterzug-Umfahrung (GZU) der ÖBB im Gemeindegebiet von St. Margarethen/Sierning.

Seitens der EinbringerInnen wird das Vorliegen einer Bundeskompetenz in folgender Hinsicht angenommen:

Eisenbahnen (ÖBB - Österreichische Bundesbahnen) und das hochrangige Straßennetz (Autobahnen) befinden sich in der Kompetenz des Bundes (Verkehrsministerium).

Dieses Anliegen wurde bis zur Einbringung im Nationalrat von 306 BürgerInnen unterstützt.

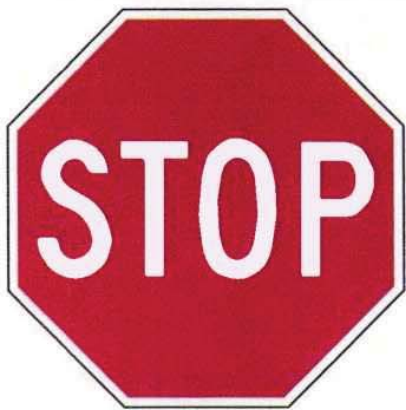
Mit der Bitte um geschäftsordnungsmäßige Behandlung dieser Petition verbleibe ich/verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Anlage

Hinweis: Ggf. vorgelegte Unterschriftenlisten werden nach dem Ende der parlamentarischen Behandlung datenschutzkonform vernichtet bzw. gelöscht, soweit diese nicht nach den Bestimmungen des Bundesarchivgesetzes zu archivieren sind.

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.



Bürgerinitiative „STOPP DEM LÄRM!“

Warum?

In St. Margarethen leben ca. 1.050 Einwohner!

Viele davon leiden unter dem Verkehrslärm der Autobahn A1!
Besonders betroffen sind die Katastralgemeinden Linsberg, Wieden,
Eigendorf, Kainratsdorf, Saudorf und Margarethen.



**Im April 2019 passierten pro Tag 14.395 LKW´s und
60.876 PKW´s die Zählstelle der ASFINAG auf der A1
in Poppendorf¹.**

¹ Quelle: <https://www.asfinag.at/verkehr/verkehrszaehlung/> - Abfragedatum: 17.05.2019.
Die Zahlen beziehen sich auf einen Wochentag (Mo-Fr) im April 2019.

Der Großteil der Gemeindebürger hat hier seinen Besitz seit Generationen. Die Anrainer entlang der A1 haben jahrzehntelang mit dem Lärm zu leben gelernt und sich darüber kaum beschwert.

Mit dem Ausbau der A1 (3. Spur) und der damit verbundenen starken Steigerung des Verkehrsaufkommens hat der Lärm aber eine Dimension erreicht, welche das Leben in den betroffenen Bereichen immer unerträglicher macht.

Für die Anrainer werden die Tage, welche im Freien verbracht werden können, immer weniger. Die Lage war aber immer so, dass es zumindest in den Wohnhäusern bei geschlossenen Fenstern ruhig war.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Güterzug-Umfahrung (GZU) änderte sich dies aber nochmals zum Schlechteren.

Der ohnehin schon sehr hohe Dauerautobahnlärm wird seitdem noch durch Lärmspitzen des Zugverkehrs übertönt. **Diese Lärmspitzen sind auch in den meisten Wohnhäusern sogar bei geschlossenen Fenstern zu hören.** An ein Schlafen bei geöffneten Fenstern ist überhaupt nicht mehr zu denken. Von einem entspannenden Aufenthalt in den Gärten kann man ohnehin nur mehr träumen.



Insgesamt hat sich die Lebensqualität für die betroffenen Anrainer in den letzten Jahren massiv verschlechtert. Vor Beginn des Ausbaus, sowohl durch die ASFINAG (3. Spur der A1) als auch durch die ÖBB (GZU), wurde versprochen, dass auch die erforderlichen Lärmschutzmaßnahmen gesetzt werden und es zu keiner Verschlechterung der Lärmsituation kommen werde.

Dieses Versprechen wurde nicht eingehalten und die Lärmbelastung steigerte sich auf ein unzumutbares Niveau.

Aber nicht nur der Lärm macht uns krank, auch die steigenden Schadstoffemissionen belasten zunehmend unsere Gesundheit!

Damit wir wieder unser lebenswertes Umfeld zurückbekommen, fordern wir die Umsetzung von wirkungsvollen Lärmschutzmaßnahmen.

Für uns ergeben sich folgende Auffälligkeiten:

1. Die bestehende, fast 20 Jahre alte Holz-Lärmschutzwand, entspricht nicht dem „Stand der Technik“. Zusätzlich weist sie bereits zahlreiche große Löcher auf und wurde in der Höhe sehr niedrig gehalten. 
2. In einem großen Bereich zwischen Eigendorf und Kainratsdorf wurde überhaupt auf eine Lärmschutzwand verzichtet. 
3. Fehlender Flüsterasphalt, damit erfolgt keine Reduzierung der Abrollgeräusche. Abrollgeräusche sind aber in der heutigen Zeit eine der größten Lärmquellen.
4. Durch die dritte Spur der A1 wurde der „natürliche Lärmschutz“ – der dichte Streifen aus Bäumen und Sträuchern – abgeholzt und bisher nicht bzw. in nur unzureichendem Ausmaß wiederhergestellt!
5. In der Umweltverträglichkeitsprüfung wurden nach Inbetriebnahme der GZU Lärmmessungen vorgeschrieben, um die Wirksamkeit der gesetzten Lärmschutzmaßnahmen nachzuweisen. Bis jetzt haben wir keine Messergebnisse der GZU Lärmemission bekommen obwohl die GZU schon seit Dezember 2017 in Betrieb ist.

Die bisher installierten Lärmschutzwände können somit den Autobahnlärm keinesfalls im erforderlichen Ausmaß reduzieren. Von einer wirkungsvollen Bekämpfung des Zuglärms kann nicht gesprochen werden.

Wir sind keine Revolutionäre! Wir fordern aber eine sachliche und seriöse Behandlung unseres Anliegens. Dazu gehört:

- 1. Eine Messung der Lärmbelastung und Veröffentlichung der Messergebnisse. Bisher wurde die Bekanntgabe der Ergebnisse der Lärmmessungen verweigert!**
- 2. Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes (ASFINAG und ÖBB) zur Lärmreduktion.**
- 3. Rasche Realisierung von Lärmschutzmaßnahmen.**

Wir sind nicht mehr bereit, uns mit irgendwelchen Versprechungen, welche keinerlei realistischen Umsetzungsplan beinhalten, abspeisen zu lassen. Auch lassen wir uns nicht mehr zwischen ASFINAG und ÖBB ausspielen, da es für uns vollkommen irrelevant ist, wer der tatsächliche Lärmverursacher ist.

Für uns zählt nur eine spürbare Reduktion des Gesamtlärms!

Für das Organisationsteam

Manfred Gundacker

**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE
UNSER ANLIEGEN!**

Nr.	Vor- und Zuname	Adresse	Unterschrift